

Leserbriefe

Vertuschung von Missständen

Zum Artikel «Die Bündner Landschaft setzt auf tiergerechte Haltung» in der letzten Ausgabe: Gemäss dem Präsidenten des Bündner Bauernverbandes, Hansjörg Hassler, bekommen 87 Prozent der Bündner Tiere regelmässig Auslauf. Wie erklärt denn Hansjörg Hassler, dass Erwin Kessler und ich während mehrerer Tage beim schönsten Märzen-Wetter im Jahr 2009 unzählige Bauernhöfe entdeckten, wo keine Kühe draussen gesichtet wurden? Und auch keine Spuren im alten Schnee oder auf dem gefrorenen Boden darauf hindeuteten, dass die Kühe erst kürzlich Auslauf hatten? Das sind eindeutige Beweise, dass zum Beispiel die Auslaufvorschriften nicht eingehalten werden und es sich keineswegs um einzelne «schwarze Schafe» handelt.

Was tatsächlich bei den zuständigen Behörden (mit Unterstützung vom Graubündner Tierschutzverein, der eigentlich die Tiere schützen sollte) bestens funktioniert, ist die Vertuschung von Missständen, die dank des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) laufend aufgedeckt werden.

Das rüttelt die verantwortlichen Beamten auf – aber leider nur vorübergehend, wie die Erfahrung zeigt. Und da berichten die Medien – die sonst nie über die vom VgT aufgedeckten Missstände berichten – brav und fleissig darüber, wie es den Nutztieren bestens geht in der heilen Bündner Bauernwelt.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Kühe wenigstens an diesem Tag der erwähnten Medienorientierung wieder einmal im Freien sein durften, auch wenn nur, um die vermeintlich «tiergerechte Haltung im Bündnerland» vorzugaukeln.

*Claudia Zeier Kopp, Vizepräsidentin
Verein gegen Tierfabriken Schweiz, Zürich*